

Hintergrundinformationen
Dezember 2007

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte: Das erste weltweite Bekenntnis zur angeborenen Würde und Gleichheit aller Menschen

Konflikte in Form von Kriegen oder Aufständen entstanden in der Vergangenheit oft als Reaktion auf unmenschliche Behandlung und Ungerechtigkeit. Die englische *Bill of Rights* von 1689 hatte ihren Ursprung im Streben des Volkes nach Demokratie. Genau ein Jahrzehnt später führte die Französische Revolution zur Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte und der Verkündung der Gleichheit aller.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung der Vereinten Nationen gelobte die internationale Gemeinschaft, nie wieder ähnliche Gräueltaten zuzulassen. Die Staats- und Regierungschefs entschieden, die Charta der Vereinten Nationen mit einem Zusatz zu ergänzen, der die Rechte jedes Individuums überall und immer garantieren sollte.

Dieses Dokument, aus dem später die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte entstand, wurde im Jahr 1946 während der ersten Tagung der Generalversammlung diskutiert. Die Generalversammlung überprüfte diese vorläufige Erklärung der grundlegenden Menschenrechte und Freiheiten und übergab sie dem Wirtschafts- und Sozialrat „als Referenz für die Menschenrechtskommission zur Berücksichtigung ... bei der Vorbereitung des Internationalen Menschenrechtsgesetzes“. Die Menschenrechtskommission bevollmächtigte ihre Mitglieder während ihrer ersten Tagung Anfang 1947, „einen vorläufigen Entwurf eines Internationalen Menschenrechtsgesetzes“ auszuformulieren. Später übernahm diese Arbeit ein formaler Entwurfsausschuss, bestehend aus Kommissionsmitgliedern aus acht Staaten, ausgewählt mit Rücksicht auf angemessene geographische Repräsentation.

Die Menschen hinter der Vision: Der Entwurfsausschuss für die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Die Menschenrechtskommission bestand aus 18 Mitgliedern unterschiedlicher politischer, kultureller und religiöser Herkunft. Eleanor Roosevelt, Witwe des amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt, übernahm den Vorsitz des Entwurfsausschusses. Sie wurde unterstützt von René Cassin aus Frankreich, der den ersten Entwurf der Erklärung verfasste, dem Berichterstatter des Ausschusses, Charles Malik aus dem Libanon, dem stellvertretenden Vorsitzenden Peng Chung Chang aus China und John Humphrey aus Kanada, Direktor der Abteilung für Menschenrechte der Vereinten Nationen, der den Erklärungsentwurf vorbereitete. Doch Eleanor Roosevelt bewies sich als treibende Kraft hinter der Annahme der Erklärung.

Die Menschenrechtskommission trat zum ersten Mal 1947 zusammen. Eleanor Roosevelt beschreibt dies in ihren Memoiren wie folgt: *„Dr. Chang war ein Pluralist und hielt in charmanter Weise daran fest, dass es mehr als eine Art endgültiger Wirklichkeit gäbe. Er sagte, dass die Allgemeine Erklärung mehr als nur einfache westliche Ideen wiedergeben sollte und dass Dr. Humphrey in seinem Ansatz vielseitiger sein müsse. Seine Bemerkung war zwar an Dr. Humphrey gerichtet, galt eigentlich Dr. Malik, von welchem er auch prompt eine scharfe Erwiderung erhielt als er langatmig die Philosophie von Thomas von Aquin erläuterte. Dr. Humphrey nahm enthusiastisch an der Diskussion teil, und ich erinnere mich, Dr. Chang einmal sogar vorschlug, das Sekretariat solle doch ein paar Monate damit verbringen, die Grundlagen des Konfuzianismus zu studieren!“*

Der endgültige Entwurf von René Cassis wurde an die in Genf tagende Menschenrechtskommission übergeben. Die vorläufige Erklärung, die an alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zur Kommentierung übermittelt wurde, wurde als Genfer Entwurf bekannt.

Der erste Entwurf der Erklärung wurde im September 1948 vorgestellt, nachdem über 50 Mitgliedstaaten an der Schlussfassung mitgearbeitet hatten. Mit der Resolution 217 A (III) vom 10. Dezember 1948 nahm die in Paris tagende Generalversammlung die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit acht Enthaltungen aber ohne Gegenstimme an. Hernán Santa Cruz aus Chile, Mitglied des Entwurfssausschusses, schrieb dazu: *„Mir ist bewusst geworden, dass ich an einer wahrhaft wichtigen historischen Veranstaltung teilgenommen habe, auf der ein Konsens über den höchsten Wert des menschlichen Individuums erreicht wurde; ein Wert, der nicht auf die Entscheidung einer weltlichen Macht zurückzuführen ist, sondern eher auf die Tatsache seiner Existenz. Dies wiederum hat zu dem unveräußerlichen Recht geführt, frei von Entbehrungen und Unterdrückung leben und seine Persönlichkeit frei entfalten zu können. In dem Großen Saal ... herrschte eine Atmosphäre aufrichtiger Solidarität und Brüderlichkeit unter den Männern und Frauen aller Breitengrade, wie ich es nie wieder in einem internationalen Rahmen erlebt habe.“*

Der gesamte Text der Allgemeinen Erklärung wurde in weniger als zwei Jahren verfasst. Während einer Zeit, in der die Welt in einen Ost- und Westblock geteilt war, erwies es sich als gewaltige Aufgabe, gemeinsam festzulegen, was das Wesentliche des Dokuments werden sollte.

* * * * *